

Anhang 6.12.: Interview 12: Interviewpartnerin 4

1 Interviewer: Jetzt drücke ich auf Aufnahme, leg das hier mal hin und vielleicht wollen wir
2 erstmal ein bisschen damit einsteigen, vielleicht magst du mir ja mal erzählen, was du im
3 Sommer über gemacht hast?

4
5 Interviewpartnerin 4: Diesen?

6
7 Interviewer: Diesen.

8
9 Interviewpartnerin 4: Diesen Sommer (..) ja, nichts eigentlich, weil ich war dann, also ich habe
10 davor bei meinem Freund gewohnt und dann kam das aber so zu kleinen Reibereien, weswegen
11 es dann ja nicht mehr ging, so wie wir das immer gemacht haben. Dann war ich schwanger,
12 dann war ich wieder zuhause (.) und ja (.). Da ich dann mit keinem mehr Kontakt hatte, war ich
13 dann halt nur zuhause.

14
15 Interviewer: Ok, klingt nach einer ganz schön aufregenden Zeit?

16
17 Interviewpartnerin 4: Ja.

18
19 Interviewer: Ja. Du bist auch nicht im Urlaub gewesen oder irgendwo?

20
21 Interviewpartnerin 4: Na doch, 1 Woche.

22
23 Interviewer: Wo warst du?

24
25 Interviewpartnerin 4: In Italien.

26
27 Interviewer: Magst du sagen wo?

28
29 Interviewpartnerin 4: Am Gardasee.

30
31 Interviewer: Gardasee (..) das ist eine schöne Ecke. Ja, ok, dann würde ich jetzt gerne einsteigen
32 mit der Frage, wie du damals, das ist ja schon bei dir ein bisschen her jetzt, mit der jetzigen hast
33 du ja gar nichts groß zu tun gehabt, so arbeitsmäßig, wie du das erste Mal mit der
34 Schulsozialarbeit in Kontakt gekommen bist. Vielleicht kannst du dich ja noch daran erinnern?

35

36 Interviewpartnerin 4: Ich glaube das war relativ am Anfang, 5. Klasse, weil (..) es bei uns in
37 der Klasse ziemlich (..) nicht reibungslos zugeht. Meine jetzige beste Freundin war das damals
38 noch nicht. Damals haben wir uns noch sehr (..) angezickt. Ja und da kam es halt öfters mal zu
39 Reibungen und dann war ich ja zwischendurch in der Klinik und dann kam ich wieder und dann
40 haben sie mich mit Rasierklingen erwischt, dann hatte ich einen Selbstmordversuch und lauter
41 solche Sachen, da haben sie mich halt immer dorthin geschickt, ja. So hat das halt alles seinen
42 Weg gefunden.

43

44 Interviewer: Also (.) der Lehrer hat dich hingeschickt oder bist du selber hin?

45

46 Interviewpartnerin 4: Das weiß ich nicht mehr.

47

48 Interviewer: Das weißt du nicht mehr, ok. Kannst du dich noch erinnern, wie so das erste oder
49 so (.) relativ am Anfang, wie so, wie das so war, das erste Mal bei dem Schulsozialarbeiter oder
50 der Schulsozialarbeiterin, weiß ich jetzt gar nicht, zu sitzen, wie das so abgelaufen ist, was da
51 so war?

52

53 Interviewpartnerin 4: Es war ein ‚der‘ und es war, naja, komisch. Der war halt nicht mehr jung,
54 aber auch nicht alt, der war so mittendrin ((Lachen)) und ich habe in der Vergangenheit so ein
55 kleines Problem gehabt mit Männern, weswegen ich jetzt auch noch ein großes Problem habe
56 mit Männern ((Lachen)) und ich da sehr (..) auf Abstand bin. Deswegen war das relativ komisch
57 am Anfang, aber dann ging es eigentlich.

58

59 Interviewer: Kannst du noch ein bisschen was dazu sagen, was du mit komisch meinst, was
60 heißt das für dich?

61

62 Interviewpartnerin 4: Na (..), dadurch was mir in der Vergangenheit passiert ist, war es halt in
63 dem Sinne komisch von alleine mit jemandem Männlichen in einem Raum zu sitzen, das war
64 halt ein bisschen ungeheuer für mich.

65

66 Interviewer: Also hast du Angst gehabt?

67

68 Interviewpartnerin 4: Ich würde es nicht Angst nennen, das war halt so ein (..) nicht Angst, aber
69 auch nicht ok, irgendwas so mittendrin.
70
71 Interviewer: Das war so mulmig?
72
73 Interviewpartnerin 4: Ja.
74
75 Interviewer: Ist es für dich jetzt ok, wenn wir hier sitzen?
76
77 Interviewpartnerin 4: Ja.
78
79 Interviewer: Ja, kannst du sagen, wenn irgendwas nicht passt.
80
81 Interviewpartnerin 4: ((Lachen)) nein, das ist so richtig hier.
82
83 Interviewer: OK, das heißt so, als du das erste Mal rein bist, war das schon ganz komisch
84 irgendwie?
85
86 Interviewpartnerin 4: Ja.
87
88 Interviewer: Kannst du dich noch erinnern, wie das so ablief, was ihr da so gemacht habt?
89
90 Interviewpartnerin 4: Ich habe letztes Jahr im Sommer, war ich auch öfters mit meinem Freund
91 getrennt, deswegen hatte ich auch sehr oft Abstürze und habe mich mit Tablette zugekippt,
92 deswegen ist das nicht so mit der Erinnerung ((Lachen)), also das ist nur ganz wenig, an was
93 ich mich erinnern kann.
94
95 Interviewer: Also es ist, verstehe. Vielleicht, wenn ich dir so ein bisschen die Frage stellen darf
96 so: wie liefen die Treffen da so ab so grundsätzlich, wenn ich jetzt dabeistehen würde, wie sah
97 das aus so, du bist ja da immer wieder hin auch, zu dem. Wie kann ich mir das vorstellen von
98 außen so, als Außenstehender?
99
100 Interviewpartnerin 4: Naja, immer wenn halt irgendein Problem war oder so, bin ich halt
101 hingegangen. Dann haben wir halt da drüber geredet (.), also wie als würde man immer zum

102 Therapeuten gehen und der hat dann versucht, mit mir zusammen eine Lösung zu finden und
103 dann, ja, hat der halt auch mit den Lehrern gesprochen oder so.
104
105 Interviewer: Wie war es für dich so die, also wenn ihr da miteinander gesprochen habt, wie hast
106 du den so erlebt (..) wie war der zu dir so?
107
108 Interviewpartnerin 4: (...) also der war halt wie ein Schulsozialarbeiter ((Lachen)) (..) auch ok.
109
110 Interviewer: Vielleicht, du hast ja vorhin so gesagt, es war so bisschen wie beim Therapeuten,
111 würdest du, wenn ich dir jetzt so sagen würde so, Psychotherapeut und ein Schulsozialarbeiter,
112 wo würdest du da Unterschiede festmachen, was ist da anders?
113
114 Interviewpartnerin 4: (..) Therapeuten haben eine ärztliche Schweigepflicht (...) und
115 Therapeuten die haben halt dieses typische Therapeutengelaber halt, was Schulsozialarbeiter ja
116 nicht haben ((Lachen)).
117
118 Interviewer: Hat der anders mit dir geredet?
119
120 Interviewpartnerin 4: Anders therapeutisch aber irgendwie halt auch therapeutisch, das war halt
121 so eine (..).
122
123 Interviewer: Hast du ein Beispiel oder so, das ich mir das ein bisschen vorstellen kann?
124
125 Interviewpartnerin 4: Ein Beispiel (...). Ich bin da halt auch hin, wenn es zuhause irgendwelche
126 Probleme gab. Da haben wir halt auch da drüber gesprochen und das mache ich ja mit meinem
127 Therapeuten auch so und der hat dann halt zugehört und ich habe geredet.
128
129 Interviewer: Ok. Was waren so die Themen, an denen ihr so gearbeitet habt?
130
131 Interviewpartnerin 4: (...) in welchem Sinn Themen?
132
133 Interviewer: Wenn du zu ihm jetzt hingegangen bist, du hast ja vorhin schon gesagt irgendwie,
134 wenn ich Probleme hatte. Was waren da so (..), was waren so die Themen an denen ihr da
135 miteinander, über die ihr gesprochen habt, was ihr da gemacht habt?

136

137 Interviewpartnerin 4: Das Mobbing in und unter der Klasse, ja, wie es mir halt geht und ob das
138 alles ok ist und sowas halt.

139

140 Interviewer: Kannst du ein bisschen zu sagen, zu Mobbing in der Klasse?

141

142 Interviewpartnerin 4: (..) bei uns war das so, da haben dann halt alle eine WhatsApp-Gruppe
143 gemacht, also eine, wo die ganze Klasse drin war und wenn dann einer (.), da wurde halt immer
144 nur auf einem rumgehackt und wenn der sich dann gewehrt hat, gab es von den Lehrern aber
145 halt immer nur Ärger für den einen und nicht für die ganze Klasse, weil die anderen dann ihr
146 zeug schon gelöscht hatten, aber das von dem Einzelgänger dann halt drauf gelassen haben und
147 gezeigt haben (..) und so war das dann halt eigentlich. Oder die haben die Federmappen versteckt
148 und haben die dann halt damit geärgert oder mal einer wurde ausgegrenzt.

149

150 Interviewer: Und du warst da auch irgendwie mal Opfer oder?

151

152 Interviewpartnerin 4: (..) beides.

153

154 Interviewer: Warst mal mit dabei, aber auch mal betroffen?

155

156 Interviewpartnerin 4: Naja, ich bin jemand, ich lasse mir das nicht unbedingt gefallen,
157 deswegen. Also selbst wenn ich das Opfer war, haben die das deutlich zu spüren bekommen,
158 dass mir das nicht gefällt ((Lachen)) also, ja.

159

160 Interviewer: So auf dir sitzen lassen, das machst du nicht so?

161

162 Interviewpartnerin 4: Nein.

163

164 Interviewer: Da warst du quasi wegen Mobbing dann beim Schulsozialarbeiter?

165

166 Interviewpartnerin 4: Ja unter Anderem.

167

168 Interviewer: Und was habt ihr da dann dagegen gemacht?

169

170 Interviewpartnerin 4: Ich habe die Klasse gewechselt und bin in die Parallel-Klasse gegangen.
171 Da wurde das aber auch nicht unbedingt besser, weil (..), wie man das halt so typisch auch aus
172 Filmen kennt, gibt es da immer diese eine Mädchengruppe, die so zu 4. oder zu 5. sind, die da
173 hier einen auf ‚wir sind die Schultussen-Gruppe‘ machen (..) und die dann nicht unbedingt neue
174 Leute aufnehmen oder dann halt auch ausgrenzen und so war das dann halt auch dort. Nur bei
175 denen ist das so, dass das immer wieder wechselt. Dann gehörst du zu der Mädchengruppe
176 dazu, weil du halt mit reinpasst und dann ist mal der der Arsch, also hacken dann alle auf dem
177 rum und dann geht das immer so weiter in der Gruppe und gefühlt jeden Monat ist jemand
178 anderes dran. Was mich dann aber auch irgendwann nicht mehr interessiert hat, dann sag ich
179 halt mir immer, dann war es mir egal.

180

181 Interviewer: Das heißt du hast dann die Klasse gewechselt und hast dann gemerkt so: mensch,
182 in der anderen Klasse geht das wieder so los?

183

184 Interviewpartnerin 4: Ja.

185

186 Interviewer: Was hat der Schulsozialarbeiter oder inwieweit hat der dir da irgendwie da helfen
187 können bei diesem Thema?

188

189 Interviewpartnerin 4: Das weiß ich nicht. Ich weiß nicht, ob dagegen überhaupt irgendwas
190 gemacht wurde, so da erinnere ich mich nicht mehr dran.

191

192 Interviewer: Ok. Weißt jetzt gar nicht, ob der da überhaupt was gemacht hat?

193

194 Interviewpartnerin 4: Ja, also, es kann schon sein, das da mal irgendjemand was gesagt hat, aber
195 das interessiert ja an der Schule keinen (..) also das ist, wie als würdest du mit der Luft reden.

196

197 Interviewer: Also Mobbing war so ein Thema und was waren noch Themen, an denen ihr
198 gearbeitet habt?

199

200 Interviewpartnerin 4: (...) an meinen Selbstmordversuchen und da dran, dass ich Rasierklingen
201 mit in der Schule hatte, weil ich da grad frisch aus der Klinik kam und die noch in meiner
202 Federmappe waren (..) und die kleinen Rasierklingen da mit Speeren verglichen wurden, weil

203 ich könnte ja irgendjemanden an der Schule die Pulsadern am Hals aufschneiden. Wo ich so
204 dachte: ok, ganz sicher nicht.
205
206 Interviewer: Das heißt du warst dann bei ihm auch wegen dem Selbstmordversuch oder dann
207 im Nachgang dann sozusagen?
208
209 Interviewpartnerin 4: Wegen den Selbstmordversuchen wurde ich dann hingeschickt.
210
211 Interviewer: Vom Lehrer?
212
213 Interviewpartnerin 4: Ja, ich glaube schon.
214
215 Interviewer: Was habt ihr da dann gemacht wegen dem Thema?
216
217 Interviewpartnerin 4: Nichts, wir haben immer nur drüber geredet, was es für Probleme gibt
218 und ja, das war es eigentlich.
219
220 Interviewer: Inwiefern habt ihr das oder überhaupt hat dir das reden geholfen mit ihm da, hat
221 dir das was gebracht?
222
223 Interviewpartnerin 4: Ja, schon. So wenn ich mich über irgendjemanden aufrege, dann mache
224 ich das schon gerne, weil danach ist es ein Stückchen besser als vorher (.), ja.
225
226 Interviewer: Also, wenn ich mir das so vorstelle, du warst dann so drin, dann hast du dich über
227 jemanden aufgeregt und dann ging es dir besser?
228
229 Interviewpartnerin 4: Ja, ein bisschen.
230
231 Interviewer: Ok, also so, ich versuche es noch so ein bisschen greifbar zu kriegen so, dass du
232 dich dann irgendwie entlastet oder freier gefühlt?
233
234 Interviewpartnerin 4: Ja, so wie, ja es versteht endlich mal jemand.
235
236 Interviewer: Also hast du so das Gefühl: der hat mich verstanden?

237

238 Interviewpartnerin 4: Ja und der hat es zumindest so angedeutet jetzt hätte er es verstanden.

239

240 Interviewer: Ok (..) und da habt ihr quasi so Gespräche geführt über den Selbstmordversuch

241 und (..) da warst du dann paar Mal bei ihm oder regelmäßig?

242

243 Interviewpartnerin 4: Na immer, wenn halt irgendwas vorgefallen ist, war ich dort (.) und ja.

244

245 Interviewer: Ich frage mich gerade so ein bisschen (.), das sind ja schon auch Themen, wo ich

246 mir vorstellen kann, die dir nah gehen, hast du dem vertraut?

247

248 Interviewpartnerin 4: (...) das weiß ich gar nicht. Ich bin immer so ein bisschen skeptisch aber

249 irgendwie halt auch nicht, also ich habe schon aufgepasst, was ich dem erzählt habe.

250

251 Interviewer: Also schon so ein bisschen vertraut, aber nicht so ganz?

252

253 Interviewpartnerin 4: Ja, weil er gewisse Sachen trotzdem weitersagen musste oder durfte.

254

255 Interviewer: Hast du das mal erlebt, das er da was weitergesagt hat, wo du gesagt hast: das

256 wollte ich jetzt eigentlich nicht?

257

258 Interviewpartnerin 4: (.) das weiß ich gar nicht mehr (...).

259

260 Interviewer: Was glaubst du, wie hat der das geschafft, das du ihm so ein bisschen vertraut hast,

261 wie hat der das hingekriegt?

262

263 Interviewpartnerin 4: (...) entweder hat er das zu mir gesagt, was ich hören wollte ((Lachen))

264 oder, ja, ich weiß halt auch nicht.

265

266 Interviewer: Ok, also war so ein Thema war so das Mobbing, das andere war so ein

267 Suizidversuch. Gab es noch weitere Themen, an denen ihr gearbeitet habt?

268

269 Interviewpartnerin 4: (...) so grundsätzliche Probleme, wenn ich mit irgendjemand
270 Außenstehenden Streit hatte oder so oder alles, was mich halt belastet hat, deswegen halt so
271 Psychotherapeutmäßig.
272

273 Interviewer: Also für dich war der eher so wie ein Psychotherapeut?
274

275 Interviewpartnerin 4: Halb halb ((Lachen)).
276

277 Interviewer: Halb halb ((Lachen)). Ich versuche es mir gerade ein bisschen vorzustellen, der als
278 Sozialarbeiter, ist er ja zumindest per Ausbildung kein Therapeut, aber ich höre jetzt so ein
279 bisschen raus, dass du ihm so diese Fähigkeiten auch ein bisschen zuschreibst so.
280

281 Interviewpartnerin 4: Vielleicht hat er das auch nur die Leute so hören lassen, was die, wo er
282 gedacht hat, dass die das vielleicht hören wollen, das kann ich ja nicht wissen.
283

284 Interviewer: Du sagst so halb halb, eine Hälfte Psychotherapeut und die andere Hälfte?
285

286 Interviewpartnerin 4: (..) Schulsozialarbeiter.
287

288 Interviewer: Ok und da bist du dann auch sozusagen immer hin, wenn irgendwas war
289 problemmäßig.
290

291 Interviewpartnerin 4: Ja.
292

293 Interviewer: Dann hast du ja vorhin schon gesagt ihr habt dann immer gesprochen und jetzt ist
294 es ja so, dass die, also diese Schulsozialarbeit ist ja eigentlich ein freiwilliges Angebot, das
295 heißt, du musst da ja nicht hin gehen, das ist ja dir überlassen und ich würde gern wissen wollen:
296 Was hat dazu geführt, dass du dich auch entschieden hast, da immer wieder hin zu gehen?
297

298 Interviewpartnerin 4: (...) reden.
299

300 Interviewer: Das Reden?
301

302 Interviewpartnerin 4: Ja.

303

304 Interviewer: Kannst du da noch bisschen mehr zu sagen?

305

306 Interviewpartnerin 4: (...) das war halt nicht so wie wenn man mit einem Lehrer spricht oder
307 mit der Mama oder so, das war halt eher das, wenn man bei dem auch andere Wörter benutzen
308 darf als wie das, was immer alle von einem hören wollen (.) so das man halt sich über Sachen
309 auskotzen kann, bei dem, wo man es eigentlich sonst nicht kann.

310

311 Interviewer: Wo würdest du so, wenn wir mal so Lehrer, Eltern und Schulsozialarbeiter
312 nehmen, wie würdest du das genau unterscheiden, was ist da anders bei dem
313 Schulsozialarbeiter?

314

315 Interviewpartnerin 4: Das ist ein Außenstehender (..), der ist (...), der ist kein Lehrkörper und
316 damit muss der auch nicht so aufpassen, wie die Lehrer das immer so sagen, oder nicht der
317 Erziehungsberechtigte (.) und deswegen, ja.

318

319 Interviewer: Klingt so, als ob es bisschen freier war dort bei ihm alles?

320

321 Interviewpartnerin 4: Ja.

322

323 Interviewer: Kann man das so sagen?

324

325 Interviewpartnerin 4: Ja.

326

327 Interviewer: Und da konntest du quasi über Dinge sprechen, über die du so zuhause und mit
328 den Lehrern nicht so gesprochen hast?

329

330 Interviewpartnerin 4: Ja.

331

332 Interviewer: Und reden war so, wo du sagst: reden war hilfreich für mich?

333

334 Interviewpartnerin 4: Ja, schon.

335

336 Interviewer: Wenn wir so ein bisschen in die Gespräche reinschauen, wie ist es dir so bei den
337 Gesprächen oder danach, wie ist es dir so ergangen?
338
339 Interviewpartnerin 4: Schlecht.
340
341 Interviewer: Bei den Gesprächen oder danach?
342
343 Interviewpartnerin 4: (...) so seit 2016 habe ich eigentlich nicht so richtig, also das war auch
344 schon vorher so, aber seit 2016 ist das noch ein bisschen schlimmer, ist für mich eigentlich
345 nichts schön oder gut, also es ist bei mir jeder Tag eigentlich schlecht und alles ist für mich
346 schlecht und ist nichts mehr schön oder gut.
347
348 Interviewer: Also seit 2016 guckst du da, also du, da gehts dir einfach nicht so gut?
349
350 Interviewpartnerin 4: Mir ging es auch vorher nicht so gut, aber ab da ging es mir dann noch
351 schlechter und das wird irgendwie von Jahr zu Jahr ein bisschen schlimmer (.), weil das ist so
352 wie (.), jedes Jahr passiert irgendwas Schönes, aber jedes Jahr passiert auch irgendwie dann
353 wieder was schreckliches, was das dann alles wieder ruiniert.
354
355 Interviewer: So dass es dir so schwerfällt, das schöne zu sehen?
356
357 Interviewpartnerin 4: Ja.
358
359 Interviewer: Und (..) jetzt bist du ja zu dem hingegangen auch und da ging es dir wahrscheinlich
360 vorher nicht so gut (.) und nachher auch nicht so gut?
361
362 Interviewpartnerin 4: Mir gehts nie wirklich gut ((Lachen)).
363
364 Interviewer: Hat der da irgendwas so in den Gesprächen bewirkt, dass es dir anders ging. Es
365 gibt ja auch noch was anderes als gut und schlecht.
366
367 Interviewpartnerin 4: Nein.
368

369 Interviewer: Genau, ich würde dich gern fragen wollen noch so, was hast du so für dich aus der
370 ganzen Arbeit mit dem Sozialarbeiter, was hast du da so für dich mitgenommen oder
371 rausgezogen?

372

373 Interviewpartnerin 4: Nichts eigentlich.

374

375 Interviewer: Was hat es dir gebracht. Ich frage mich gerade so, wenn du immer wieder
376 hingegangen bist so, muss es dir ja irgendwie was gegeben haben, denke ich so, irgendwie (.)
377 dass du was davon hast, sonst hättest du ja vielleicht gesagt: ich gehe da nicht mehr hin?

378

379 Interviewpartnerin 4: Einfach mit irgendjemandem außenstehenden drüber geredet zu haben.

380

381 Interviewer: Also so dieses, du hast es ja vorhin schon mal angedeutet, so dieses Reden mit
382 jemandem der bei meinen ganzen Problemen usw. außen vor ist, das ist so für dich das
383 entscheidende?

384

385 Interviewpartnerin 4: Ja.

386

387 Interviewer: Wie würdest du sagen, hat sich die Arbeit mit dem eigentlich auf dein Leben
388 ausgewirkt?

389

390 Interviewpartnerin 4: (...) manchmal entspannter, manchmal nicht (...) jetzt im Nachhinein weiß
391 ich das eigentlich tatsächlich gar nicht, (.) der war halt da.

392

393 Interviewer: Hast du da mit ihm immer irgendwie so feste Termine gehabt oder bist du da immer
394 so hin, wie es irgendwie gepasst hat?

395

396 Interviewpartnerin 4: Manchmal so wie es gepasst hat und manchmal hatten wir feste Termine.

397

398 Interviewer: Da hast du ja wahrscheinlich mit ihm mehrere Jahre gearbeitet immer wieder?

399

400 Interviewpartnerin 4: Ich weiß nicht.

401

402 Interviewer: Du sagtest 5. Klassen ging es los?

403

404 Interviewpartnerin 4: Der war ja nicht so lange da, als ich dann da war. Ich glaube der war nur
405 bis 6. oder 7. da, weil dann kam ja die Schulsozialarbeiterin (Schulsozialarbeiterin 2).

406

407 Interviewer: Das ist vielleicht eine etwas komische Frage oder so, aber weil du sagst so
408 manchmal war ich irgendwie entspannter oder angespannter und das könnte irgendwie mit der
409 Schulsozialarbeit zutun haben, woran hast du es gemerkt, dass sich da bei dir was verändert
410 hat?

411

412 Interviewpartnerin 4: Wenn ich mich so über gewisse Sachen bei ihm aufgeregt habe, wo ich
413 immer der festen Überzeugung war, dass ich Recht habe und die andere Person nicht. Wenn er
414 mir dann dabei Recht gegeben hat, das es so ist, wie ich es gesagt habe, dann war ich im
415 Endeffekt entspannter (..) und wenn er mir dann aber erzählen wollte: ja, ich soll ja mal an die
416 Gefühle der anderen denken und die anderen haben dann aber nie an meine Gefühle gedacht,
417 dann war ich halt eher (.) angespannt.

418

419 Interviewer: Das war so gemixt so. Auf der einen Seite konntest du so ein bisschen für dich da
420 auch Entspannung rausnehmen und auf der anderen Seite hast du das Gefühl so die (.): ich soll
421 an die anderen denken, aber die denken nicht an mich?

422

423 Interviewpartnerin 4: Ja.

424

425 Interviewer: Vielleicht kannst du dich irgendwie noch an Momente erinnern, wo du sagen
426 würdest: mensch, das war ein ganz besonderer Moment mit dem Schulsozialarbeiter?

427

428 Interviewpartnerin 4: Weiß ich nicht.

429

430 Interviewer: Weißt du nicht. Und das andere wäre, gibt es vielleicht noch einen Moment, der
431 für dich besonders schwierig mit dem war, wo du sagst: puh, das war überhaupt nicht schön
432 irgendwie?

433

434 Interviewpartnerin 4: Da kann ich mich auch nicht dran erinnern (...).

435

436 Interviewer: Weißt du nicht mehr?

437

438 Interviewpartnerin 4: Nein.

439

440 Interviewer: Welche Gefühle verbindest du mit der Schulsozialarbeit, was ist da so in dir, wenn
441 du so dann die Arbeit denkst, mit dem Schulsozialarbeiter?

442

443 Interviewpartnerin 4: (...) also wirkliche Gefühle habe ich da nicht.

444

445 Interviewer: Also ein Beispiel wäre so zu sagen: hey irgendwie das war ganz freudig bei dem
446 oder schön oder: ah ich fand es zum kotzen oder ist mir egal?

447

448 Interviewpartnerin 4: Ich bin nicht so (...). Seitdem ich dann so in der Klinik war, war mir das
449 dann eigentlich alles relativ egal. Dann war überall, egal wo ich war mein Gefühl gleich,
450 scheiße. Dann (...) gab es nicht so viel mit schön und (.) nein, das war noch nie so mein Ding.

451

452 Interviewer: Mir scheint so der Klinikaufenthalt der war ganz prägend für dich?

453

454 Interviewpartnerin 4: (..) ich bin der Meinung, also das ich 2018 in die Klinik gegangen bin,
455 ohne das ich wirklich Probleme hatte und bin dann nach 2,5 Monaten entlassen wurden mit
456 ganz vielen Problemen, die dort erst entstanden sind oder die dort erst wirklich rausgewühlt
457 wurden oder dadurch auch erst getriggert (.) weil dort, also ich habe mich vor der Klinik habe
458 ich mich zum Beispiel nicht selbst verletzt und jedes Mal wenn ich in eine neue Klinik kam
459 oder in eine neue (..) Psychiatrie, wenn ich von den Leuten die Arme gesehen habe, ich habe
460 da halt immer sehr drauf geachtet, wer hat die gleiche Armdicke ungefähr wie ich und wie tief
461 schneiden die sich. Wenn die sich so tief schneiden, dann kann ich mich auch so tief schneiden,
462 weil dann passiert mir nichts, ja und so hat das alles erst seinen Lauf genommen.

463

464 Interviewer: Da frag ich mich gerade, was haben die da mit dir gemacht, dass du dann so, auch
465 so, weil du so sagst so, danach war alles irgendwie scheiße.

466

467 Interviewpartnerin 4: Naja zu Ort wurde ich mehr oder weniger gezwungen, eigentlich wurde
468 ich dazu gezwungen (..) und ich bin halt mit denen ihren Regeln dort nicht so wirklich klar
469 gekommen und das war halt, die Zimmer waren eher wie ein Knast anstatt wie
470 Aufenthaltszimmer, also bei uns waren solche, nicht so richtige Gitterstäbe, aber halt trotzdem

471 solche Gitter vor dem Fenster und unter unserer Matratze war kein normaler Lattenrost, sondern
472 aus Metallstäben so Vierecken drunter, also wie ein Metallgitter und die Matratze, da lagst du
473 5 Tage drauf und dann war die Matratze so durchgelegen, das du jede einzelne Metallthings
474 gemerkt hast und das war halt sehr schmerzhaft und dann wollte ich dort ja nicht hin und wurde
475 trotzdem dort festgehalten.

476

477 Interviewer: Und danach ist so deine Stimmung gekippt, als du da wieder raus bist?

478

479 Interviewpartnerin 4: (..) naja ich habe halt von denen, die haben halt auch so von ihren
480 Geschichten erzählt und ja da drauf habe ich mich so ein bisschen geprägt, auf denen ihre
481 Geschichten und damit habe ich das dann gemacht, was die alle gemacht haben und bin dadurch
482 dann erst in solche Verhaltensmuster reingerutscht.

483

484 Interviewer: Verstehe. Hat der Schulsozialarbeiter irgendeinen Anteil mitgehabt, das du in der
485 Klinik warst oder irgendwas damit zutun?

486

487 Interviewpartnerin 4: Nein.

488

489 Interviewer: Das war außerhalb von Schule?

490

491 Interviewpartnerin 4: Ja.

492

493 Interviewer: Ok. Wenn du das Angebot der Schulsozialarbeit so bei dem, was du da alles so
494 erlebt hast, bewerten würdest, wie würdest du es bewerten?

495

496 Interviewpartnerin 4: Mit dem alten Schulsozialarbeiter?

497

498 Interviewer: Ich glaube mit ihr (Schulsozialarbeiterin 2) hast du ja noch nicht viel gearbeitet?

499

500 Interviewpartnerin 4: Nicht so viel.

501

502 Interviewer: Aber du kannst auch gern beide bewerten, wenn du möchtest. Ich habe
503 Schweigepflicht.

504

505 Interviewpartnerin 4: Bei dem davor, also bei dem Mann, keine Ahnung, eine 7 von 10 und bei
506 der Schulsozialarbeiterin (Schulsozialarbeiterin 2) ist es eine glatte 10 ((Lachen)).
507

508 Interviewer: Was unterscheidet die beiden?
509

510 Interviewpartnerin 4: Die Schulsozialarbeiterin (Schulsozialarbeiterin 2) ist eine Frau, sie ist
511 jünger und ich komme mit ihr einfach besser klar.
512

513 Interviewer: Was, du hast es ja vorhin schon angedeutet so, Mann, Frau ist ein Aspekt für dich,
514 der wichtig ist?
515

516 Interviewpartnerin 4: Also, wenn es, an sich komme ich in meinem Altern, bis Mittelalter bis
517 zu 25 so, da komme ich eher mit Jungs klar, also mit so Freunden, mit denen ich draußen
518 abhängen, da komme ich eher mit Jungs klar und bei Schule oder bei Schulsozialarbeit, die dann
519 schon eher älter werden, komme ich halt eher mit Frauen besser klar, als mit Männern.
520

521 Interviewer: Jetzt hast du ja gesagt so Mann, Frau, dann ist die Schulsozialarbeiterin
522 (Schulsozialarbeiterin 2) jünger und jetzt hast du ja gesagt so: mit der komme ich überhaupt
523 besser klar, kannst du bisschen was dazu sagen, was du mit: besser klarkommen meinst?
524

525 Interviewpartnerin 4: (..) also von den Sachen, wo ich mich erinnern kann habe ich einfach das
526 Gefühl, das mich die Schulsozialarbeiterin (Schulsozialarbeiterin 2) mehr unterstützen tut.
527

528 Interviewer: Hast du ein Beispiel?
529

530 Interviewpartnerin 4: (..) letztes Jahr hatte ich schonmal Vermutungen das ich schwanger sein
531 könnte, da hat mir die Schulsozialarbeiterin (Schulsozialarbeiterin 2) Schwangerschaftstests
532 vorbeigebracht ((Lachen)) oder saß dann halt auch bei (.), also mein Freund war auf Arbeit und
533 sie war dann halt mal mit bei uns in der Wohnung, also wo ich allein dort war und haben halt
534 lange geredet, deswegen, ja.
535

536 Interviewer: Also konkret so Hilfe so mit Tests usw. und im Gespräch versteht ihr euch auch?
537

538 Interviewpartnerin 4: Das ist halt so (...) das ist nicht so komplett Schulsozialarbeiter, das ist
539 schon wie so noch eine Freundin nebenbei, aber als Vorwand wird dann halt immer
540 Schulsozialarbeiterin (Schulsozialarbeiterin 2) genommen.

541

542 Interviewer: Also für dich ist sie mehr wie eine Freundin, weniger wie so eine Sozialarbeiterin?

543

544 Interviewpartnerin 4: Weil ich glaube, gewisse Sachen, die ich ihr auch anvertraue, gerade halt,
545 weil wir zusammen in einem Kurs sind (Geburtsvorbereitungskurs), weiß ich, dass sie das nicht
546 weiter erzählt und sowas.

547

548 Interviewer: Klingt für mich so, als ob du, dem Anderen (Schulsozialarbeiter 1) hattest du ja
549 gesagt, dem konntest du so ein bisschen vertrauen und hier klingt es für mich so, als ob du da
550 ganz vertrauen kannst?

551

552 Interviewpartnerin 4: (.) ja ((Lachen)).

553

554 Interviewer: Wie hat die das geschafft?

555

556 Interviewpartnerin 4: ((Lachen)) (..) ich weiß nicht, die war mir halt von vornherein
557 sympathisch (.), also immer, wenn ich so neue Leute kennenlerne, habe ich das schon von
558 Anfang an im Gefühl, wie die Leute sich verhalten, wie die drauf sind. Je nach dem schätze ich
559 das dann ab.

560

561 Interviewer: Also bist du ganz feinfühlig so?

562

563 Interviewpartnerin 4: Ja, auch wenn mein Freund mit neuen Leuten zutun hat, bin ich da sehr
564 (.), erstmal sehr auf Attacke gespitzt, weil ich jetzt bisher mit meinen Vermutungen immer
565 richtig lag.

566

567 Interviewer: Ich frage mich gerade so ein bisschen, wenn du da so feine Antennen hast und du
568 auch gerade so sagtest, du bist da immer eher so ein bisschen vorsichtig so und du checkst das
569 erstmal ab, wie ist die Schulsozialarbeiterin (Schulsozialarbeiterin 2) oder was, weil du sagst
570 so, die ist sympathisch, was an ihrer Art hat dich so gepackt, das du sagst: hey, der vertraue
571 ich?

572

573 Interviewer: (...) ich weiß nicht, die Schulsozialarbeiterin (Schulsozialarbeiterin 2) hat es halt
574 so an sich, es ist ihr halt einfach so ins Gesicht geschrieben ((Lachen)).

575

576 Interviewer: Ins Gesicht geschrieben?

577

578 Interviewpartnerin 4: Ja, ich weiß auch nicht, also ich habe das ja eher selten. Ich finde, es gibt
579 Menschen, die haben schon so ein total komisches Gesicht und ich finde oder ich mache auch
580 viele Leute schon an ihren Gesichtsausdrücken, nagele ich die schon an, also wenn ich
581 ankomme und ich sehe, wie der mich anguckt, dann weiß ich schon, was ich von dem halte und
582 ob der mir sympathisch ist oder nicht, ja.

583

584 Interviewer: Also der erste Eindruck ist da ganz wichtig für dich?

585

586 Interviewpartnerin 4: Ja. So, also zu vielen Kumpels von meinem Freund zu denen bin ich auch
587 am Anfang sehr fies, so lange, bis sie mir dann gezeigt haben, dass ich nicht fies zu denen sein
588 muss.

589

590 Interviewer: Und zur Schulsozialarbeiterin (Schulsozialarbeiterin 2) warst du nicht fies?

591

592 Interviewpartnerin 4: Nein. Also nicht das ich mich erinnere.

593

594 Interviewer: Die hat dich gleich irgendwie, da hast du gleich gedacht so: mensch mit der, mit
595 uns zweien das wird was?

596

597 Interviewpartnerin 4: Ja, glaube schon, dass das so war.

598

599 Interviewer: Weil ich mich gerade noch so frage, deswegen bohre ich so bisschen nach, was
600 die da genau gemacht hat, dass du irgendwie, als jemand der da eher ein bisschen vorsichtiger
601 ist, der dann gesagt hat: ok, das ist sie.

602

603 Interviewpartnerin 4: (..) also ich kann mich gar nicht mehr so genau daran erinnern, wann die
604 Schulsozialarbeiterin (Schulsozialarbeiterin 2) eigentlich kam und wie unser erstes Treffen

605 wirklich verlief (..), aber anscheinend kann es nicht schlimm gewesen sein ((Lachen)),
606 deswegen, ich weiß nicht, was genau ich daran so fest gemacht habe.

607

608 Interviewer: Du wirkst ein bisschen so auch freudig auf mich, wenn du so von ihr redest so.

609

610 Interviewpartnerin 4: Ja ((Lachen)).

611

612 Interviewer: Ja, merke ich gerade so. Vielleicht magst du noch erzählen, auch wenn du mit der
613 Schulsozialarbeiterin (Schulsozialarbeiterin 2) noch nicht so lange arbeitest, was waren so
614 Themen, an denen ihr gearbeitet habt?

615

616 Interviewpartnerin 4: Eigentlich viel an eher nichtschulischen Sachen, sondern eher was viel so
617 im Privaten passiert ist, also (..) so was halt in meiner Vergangenheit passiert ist, haben wir
618 drüber geredet und wenn ich Streit mit meinem Freund hatte oder so, haben wir da auch drüber
619 geredet oder sie kam halt und dann saßen wir halt bei mir oder bei meinem Freund in der
620 Wohnung und haben dann da halt ausführlich drüber erzählt, ja.

621

622 Interviewer: Was würdest du sagen, hat dir so die Arbeit mit der Schulsozialarbeiterin
623 (Schulsozialarbeiterin 2) gebracht für dich so?

624

625 Interviewpartnerin 4: Seitdem geht es mir ein Stück besser.

626

627 Interviewer: Kannst du es bisschen genauer beschreiben, was du meinst mit: mir geht es besser?

628

629 Interviewpartnerin 4: Also immer, wenn ich zum Beispiel weiß, das wir zum Kurs gehen, dann
630 freue ich mich immer, weil ich weiß, das ich die Schulsozialarbeiterin (Schulsozialarbeiterin 2)
631 sehe ((Lachen)), ja.

632

633 Interviewer: Weil du ja vorhin so sagtest so: eigentlich ist grad nichts schön in meinem Leben
634 und da gibts dann so Momente?

635

636 Interviewpartnerin 4: Also das ist wie mit Geburtstags- oder Weihnachtsgeschenken, ich kann
637 mich am Anfang drüber freuen und im Endeffekt, also dann eine Stunde später geht es mir dann

638 wieder scheiße und man merkt davon wieder nichts. Also das hält nur für den Moment an oder
639 es wirkt so von außen, also das ist verschieden.

640

641 Interviewer: Scheint für mich so ein bisschen so, dass du sagst so dann nehme ich den Moment
642 mit ihr und dann koste ich den aus?

643

644 Interviewpartnerin 4: Ja.

645

646 Interviewer: Ok, vielleicht noch vorletzte Frage, was würdest du sagen, wie hat sich so die
647 Arbeit mit der Schulsozialarbeiterin (Schulsozialarbeiterin 2) auf dein Leben ausgewirkt?

648

649 Interviewpartnerin 4: (...) positiv ((Lachen)).

650

651 Interviewer: Kannst du es bisschen beschreiben was du mit positiv meinst?

652

653 Interviewpartnerin 4: Na ich weiß, dass ich mich halt auf die Schulsozialarbeiterin
654 (Schulsozialarbeiterin 2) verlassen kann (..) und ich kann ihr ja auch schreiben, wenn irgendwas
655 ist, deswegen.

656

657 Interviewer: Das du dich so verlassen kannst das ist wichtig für dich?

658

659 Interviewpartnerin 4: Ja.

660

661 Interviewer: Und dass du ihr so schreiben kannst, kannst du da noch was zu sagen?

662

663 Interviewpartnerin 4: Dadurch, dass die Schule ja eine Schul-Cloud gemacht hat, kann ich auch
664 über die Schul-Cloud immer mit der Schulsozialarbeiterin (Schulsozialarbeiterin 2) schreiben
665 (.), ja und wenn was ist, kann ich mich ja melden und dann, ja.

666

667 Interviewer: Es klingt für mich ein bisschen so, als ob du da so weißt so, die ist, wenn irgendwas
668 ist, die ist erreichbar, da kann ich mich drauf verlassen?

669

670 Interviewpartnerin 4: Ja.

671

672 Interviewer: Ok, dann wäre ich jetzt so mit meinem Fragen soweit am Schluss angekommen.
673 Eine Abschlussfrage wäre noch, bevor ich jetzt das Gerät ausschalte, gibt es noch irgendwas,
674 das du hinzufügen möchtest?
675
676 Interviewpartnerin 4: Nein.